

## „Bei Leuten, die zu artig sind, ist in der Regel nicht viel dahinter. Alles Großartige hat seine Portion Unart“ (Sebastian Ruf, 1850)

Das Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie der Universität Innsbruck, das Landeskrankenhaus Hall in Tirol, die Stadtarchäologie Hall und das Stadtarchiv Hall laden gemeinsam ein zu einer öffentlichen Abendveranstaltung, gewidmet Sebastian Ruf, Irrenhauskaplan in Hall (1802-1877).

**11. Juni 2015 19.30 Uhr**  
**Burg Hasegg, Hall in Tirol**

**Mitwirkende:** FLORIAN HACKSPIEL (Schauspieler): Lesung aus Texten Sebastian Rufs und seiner Zeitgenossen, MARIA HEIDEGGER (Historikerin): Leben und Werk Sebastian Rufs, URSULA SCHNEIDER (Literaturwissenschaftlerin): Fundstücke in der historischen Bibliothek des Landeskrankenhauses Hall in Tirol/Psychiatrie, ALFONS LANSER (Seelsorger): Klinikseelsorge in der Psychiatrie heute.  
Moderation: WOLFGANG MEIXNER (Historiker, Vizerektor der Universität Innsbruck)



Sebastian Ruf, 1802 in Absam geboren und 1877 in Hall verstorben, war ab 1837 über mehrere Jahrzehnte Kaplan an der Haller „Irrenanstalt“ und nahm in dieser Funktion an der Therapie der Patientinnen und Patienten teil. Ruf war eine in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit und engagierte sich überregional in intellektuellen Netzwerken. Er publizierte viel beachtete Bücher zur Psychiatrie und Kriminaljustiz, in späteren Jahren verfasste er auf der Grundlage von Archivforschungen historische Studien u.a. zur Stadtgeschichte Halls, zum Geigenbauer Jakob Stainer oder zur Geschichte des Achantals. Ruf war Mitglied literarischer und intellektueller Vereinigungen in Innsbruck, pflegte freundschaftliche Beziehungen zu Gelehrten und Schriftstellern wie Alois Flir, Adolf Pichler, Ludwig Steub und Johannes Schuler, war Philosoph, scharfsinniger und fortschrittlich denkender Kritiker seiner Zeit.

Portraitbild Ruf aus F. Lentner, Sebastian Ruf.  
Irrenhaus-Kaplan zu Hall i. T. als Seelenforscher (Innsbruck 1902).